

HESTIA

STRALSUND

33. Ausgabe I/ 2010

Journal



**„So selbständig wie möglich,
soviel Hilfe wie nötig!“**

**Die ambulanten Hilfen der HESTIA
Pflege- und Heimeinrichtung GmbH
im Kurzportrait**

Seit Juli vergangenen Jahres sind die ambulanten Hilfen ein eigenständiger Bereich, unter der Leitung von Frau Manuela Thürk.

Momentan betreuen wir 19 Klienten in der eigenen Häuslichkeit bzw. 5 von ihnen in den zwei Orientierungswohnungen am Frankendamm. Die Orientierungswohnung ist das Verbindungsstück zwischen der stationären Versorgung und dem Einzelwohnen in der Häuslichkeit.

Im Rahmen des Normalisierungsprinzips mietet sich der Einzelne eine eigene Wohnung bzw. ein Zimmer in der Orientierungswohnung an. Die Bewohner werden im Rahmen des Hilfebedarfs versorgt.

Es gibt drei Wege in die Ambulanten Hilfen:

1. vom Elternhaus in die eigenen vier Wände,
2. die Personen leben bereits in der eigenen Häuslichkeit oder
3. vom Wohnheim in die eigene Wohnung.

Wir unterstützen unsere Bewohner bei:

- der Tagesstrukturierung
- der Selbstversorgung
- bei der Gestaltung sozialer Beziehungen
- bei der Stärkung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung und Begleitung bei Behördenkontakten
- Hilfe und Unterstützung bei der Organisation von Freizeit
- Unterstützung und Hilfe bei persönlichen Krisen etc.

Unser gemeinsames Ziel ist, dass unsere Bewohner ein weitestgehend selbständiges Leben führen

können. Die Dauer der Betreuung richtet sich nach der Entwicklung des Einzelnen.

Unterstützt werden unsere Bewohner durch ein nettes Team, das sich aus Frau Ventz, Frau



Straubing, Frau Jentzsch, Frau Thürk sowie Frau Dünow zusammensetzt. Bedanken möchte ich mich bei meinen Kolleginnen, unseren Bewohnern



und den Betreuern. Ich hoffe auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Manuela Thürk
Leitung Ambulante Hilfen

Iglu-Bau in der „Alten Gärtnerei“



Ich bin Inka Duchnick und wohne derzeit in der „Alten Gärtnerei“. Da wir beim Schneechaos im Januar nicht nur die Wege schieben wollten, haben wir im Garten der

„Alten Gärtnerei“ mit Hilfe von Frau Gall und Hr. Harnisch ein Iglu gebaut. Es war zwar sehr anstrengend – aber wir hatten trotzdem einen riesigen Spaß dabei und haben viel gelacht. Nur als Wohnraum für mich ist es leider viel zu



kalt darin (schade). Viele Grüße von der „Alten Gärtnerei“ und von Inka

7. Eiszeit in Rövershagen



Nachdem das Wetter uns am 3. Februar 2010 einen Strich durch unsere Planung gemacht hatte, war es dann endlich soweit. Am 24. Februar 2010 konnten wir unseren Ausflug starten. Mit 12 Bewohnern und 4 Mitarbeitern machten wir uns auf den Weg zum Erdbeerhof nach Rövershagen. Auf 2000



qm entdeckten wir Deutschlands größte Eisskulpturen. Eine abenteuerliche Dschungelwelt mit vielen faszinierenden Tieren aus Eis, untermalt mit stimmungsvollen Lichteffekten. Wir ließen uns verzaubern und bewunderten eine noch nie dagewesene, einzigartige Eislandschaft. 15 nationale und internationale Künstler gestalteten in 6-wöchiger Arbeit eine Eis- und Schneelandschaft der ganz besonderen Art. Durch einen Urwald gingen wir, vorbei an einem See mit Reptilien und Schmetterlingen. Ein Wasserfall mit Hängebrücke und eine Kletterwand aus Eis säumten unseren Weg. In der urigen Atmosphäre des Hof-Cafés

wurden wir kulinarisch verwöhnt. Beeindruckend war die freundliche Aufnahme und Betreuung durch das Restaurantpersonal und seinem Leiter, Herrn Ronny Röpcke.



Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Eine beeindruckende Sammlung von 6000 Kaffeekannen war in der Scheune ebenfalls zu bestaunen; es ist die größte Sammlung in Deutschland. Es war für uns alle ein schöner und gelungener Tag. Manuela Kohls „Dat Inselhus“

Rodeln in Devin

Vorigen Monat waren wir auf einem Ausflug in Devin. Wir waren dort mit Ronny Schulz, Ronny Rütting, Thomas Brandt, Thomas Frank, Sandra Arnold und der Ergo der „Alten Gärtnerei“ spazieren und anschließend rodeln. Das hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Wir haben gemeinsam viel gelacht. Bei der Höhe 23 am Wasser haben wir Enten und Schwäne mit Brot gefüttert, welches wir extra mitgebracht haben. Die Schwäne waren sehr süß; sie taten uns aber leid – da es sehr kalt war. Nach dem wunderbaren Spaziergang waren wir gemeinsam beim Burger King, um einen Kaffee zu trinken. Dies war ein schöner Ausflug, den wir gerne wiederholen möchten.

Mit freundlichen Grüßen, Thomas Frank

„Erinnern – Betrauern – Wachrütteln“

Es ist mittlerweile zu einer guten Tradition geworden:

Am 27. Januar 2010 fand zum 3. Mal die Veranstaltung „Erinnern – Betrauern – Wachrütteln“ -dieses Mal in Schwerin- statt, bei der auch wieder Mitarbeiter unserer Einrichtung vertreten waren. Diese Veranstaltung gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus.

Mit der Übernahme der Macht durch Hitler am 30.01.1933 wurden die rassebiologischen Vorstellungen der Nationalsozialisten zur staatlichen Politik in Deutschland.

Hitlers sogenannter „Euthanasie-Erlass“ leitete 1939 die T4-Aktion und damit die systematische Einordnung von etwa 70.000 Menschen in Tötungsanstalten ein. Über 300.000 weitere kranke und behinderte Menschen wurden bis 1945 in psychiatrischen Kliniken und sogenannten Fachabteilungen umgebracht; mehr als 400.000 Kinder und Erwachsene wurden zwangssterilisiert.

Die Dunkelziffer ist weitaus höher. Die Tötungen und Verbrechen an den Menschen wurden durch das Gesundheits- und Justizsystem selbst organisiert und umgesetzt. Ärzte, PflegerInnen und MitarbeiterInnen der Gesundheitsbehörde und der Justiz wandelten ihren Auftrag Leben zu schützen ins Gegenteil um.

Sie sollten die Gesellschaft endgültig von „unnützen Essern“ und „Ballastexistenzen“ befreien.

Eine Anerkennung als NS-Opfer wurde den psychisch kranken und behinderten Menschen lange verwehrt - die Scham und das Stigma aber leben weiter.

Am Vormittag wurden am Mahnmal auf dem Gelände der HELIOS-Kliniken Schwerin durch eine Kranzniederlegung denjenigen PatientenInnen gedacht, die durch die damalige Schweriner Klinik während der NS-Zeit der Vernichtung zugeführt wurden.

Am Nachmittag wurde der Gedenktag im Schweriner Gymnasium Fridericianum mit einem informativen Teil fortgeführt.

Begleitet von der Präsentation thematischer Ausstellungen, wurde mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Kultur und der HELIOS-Kliniken Schwerin die Geschehnisse

beleuchtet und Rückschlüsse auf die aktuelle Diskussion zum Umgang mit psychisch kranken und behinderten Menschen gezogen.

Silvana Käfer, Andreas Redieck



Die Beschreibung der Künstlerin Dörte Michaelis zu ihrem Mahnmal auf dem Gelände der HELIOS-Kliniken in Schwerin:

Das Mahnmal besteht aus einer Vielzahl lebendig wirkender Keramikstelen mit ganz verschiedenen Formen, Farben und „Wuchs-richtungen“. Der Ausdruck reicht von schlicht bis bizarr. In diesem lebhaften Konzept schwingt jedoch auch ein dumpfer Mollton mit, der von einer Anzahl kurzer, schwarzer Stümpfe ausgeht. Sie sind alle in gleicher Weise gekappt – gerodet wie ein Stoppelfeld. Im Vordergrund der Arbeit steht die Vielfalt, Schönheit und Verletzlichkeit der Schöpfung. Aber eine Gruppe von Figuren fehlt schmerzlich in dem bunten Reigen. Wer waren sie? Warum sind sie nicht mehr da? – An diesem Ort sind psychisch erkrankte und behinderte Menschen der nationalsozialistischen Todesmaschinerie zum Opfer gefallen. Eine von Gleichgültigkeit, Rassenwahn und Fanatismus geleitete Ärzteschaft hat sich als funktionierendes Glied in einem mörderischen System angemaßt, über lebenswert und nicht lebenswert zu richten. Im Betrachten dieser Skulpturengruppe können wir der Opfer gedenken, um sie trauern und wachamer werden, damit sich Ähnliches nicht wiederholt.

Kappenfest im Inselhus

Endlich ist es soweit und unser Faschingsfest konnte am 04.02.2010 beginnen.

Jeder Bewohner suchte sich einen Kopfschmuck



aus und konnte sich, wer daran Interesse hatte, auch noch schminken lassen. So entstanden wunderschöne Piraten, Frösche, Marienkäfer, Bienen u.v.m. Tage vor-



her wurden die oberen Flure und der Gemeinschaftsraum mit selbstgebastelten Girlanden, Luftschlangen und Ballons geschmückt. Natürlich durfte der Pfannkuchen zum Kaffee nicht fehlen; anschließend wurde zum Tanz eingeladen. Mit „Ich bau` Dir ein Schloss“ und vielen anderen flotten Schlagern wurde die kleine Tanzfläche schnell voll. Wer nicht tanzen konnte, sang oder klatschte



einfach mit. Auch unsere Spielrunden; wie z.B. Märchenrätsel, Eierpappenlotterie sowie der Stuhltanz fanden großen

Zuspruch. Tolle Preise, wie Puzzle, Märchen-CDs, Malbücher, Stifte und Süßigkeiten ließen die Augen leuchten; denn jeder wollte gewinnen. Mit einer Polonaise durch den oberen Wohnbereich fand die Stimmung ihren Höhepunkt. Alle Bewohner und Mitarbeiter hatten



ihren Spaß. Mit einem gemeinsamen leckeren Abendbrot ließen

wir den Nachmittag ausklingen. Es war ein gelungenes Fest für alle.

Dörte Behrend

Fasching im „Haus am Wald“

HE, DAS GEHT AB, wir feiern die ganze Schicht...

Auch dieses Jahr feierten wir ein buntes Faschingsfest. Als alle Kostüme bestaunt waren und die Kaffeetafel leergefegt wurde, gingen erst einmal alle in unserem Tanzsaal feiern.



Viele Bewohner sangen lauthals mit und haben gejubelt, dass die Wände wackelten. Für Chips und Flipps war dann nach dem tanzen auch wieder Platz. Durch das gelungene Abendbrot mit reichlich Bowle wurden die Kostüme langsam zu eng und es



wurde Zeit für den Feierabend. Nachdem die schöne Feier zu Ende war, fielen alle geschafft und glücklich ins Bett und alle freuen sich schon auf das nächste Faschingsfest.

Daniela Siemund

Unsere Arbeit in der Werkstatt für behinderte Menschen

Die Wäscherei

„Heute ist der Teufel los!“



Als wir unsere Bewohner Helge, Franka und Martin in der Wäscherei besuchten, hatten sie viel zu tun. Trotzdem fanden sie die Zeit, uns über ihre Tätigkeiten zu informieren und zeigten uns ihren Arbeitsplatz.

Zu ihren Aufgaben in der Wäscherei gehören das Mangeln, Abnehmen, Zusammenlegen,



Kennzeichnen und auch das Abzählen der Wäsche. Sogar die Bettwäsche der Bewohner des Komplementärbereiches wird hier gewaschen und kommt sauber und akkurat zu uns zurück.

Allen dreien macht die Arbeit dort sichtlich Spaß.

Auf die Frage, ob sie auch Wäsche waschen, antwortete Helge forsch: „Nein, das macht die Waschmaschine!“

„Eine Runde Pause machen...“ gehört –laut Helge– ebenso zu den Tätigkeiten in der Wäscherei.

Martin meint: „Ich bin froh, dass ich mit meiner Freundin Heike zusammen arbeiten kann!“ Neben Arbeiten entstehen hier auch Freundschaften und manchmal wird daraus sogar mehr.

Franka arbeitet mit Thomas zusammen und kommt auch gut mit ihm zurecht. Vorher war sie in der Landschaftspflege tätig, doch die Arbeit in der Wäscherei gefällt ihr bedeutend besser, wie sie uns erzählte.



Wir verließen die WfbM mit dem guten Gefühl, dass die drei eine sinnvolle Aufgabe haben, da sie u.a. Aufträge von Firmen und Privathaushalten erhalten und bearbeiten.

Sie sind stolz auf ihren monatlichen Lohn, den sie dadurch erzielen.



Schon manche schöne Urlaubsreise konnte auf diesem Weg finanziert werden.

Auch im Mai diesen Jahres fliegen Martin und Franka mit der WG in die Türkei.

Die Praktikanten der Wolfgang-Heinze-Straße

Hanna und Nils

Besuch aus der Astrid-Lindgren-Schule

Groß war die Freude, als Madlen, Nino, Enrico, Mathias, Philipp und Petra von der HESTIA-Wohngruppe in Viermorgen Besuch von Schülern der Astrid-Lindgren-Schule sowie von Frau Buttkus und Frau Mätzold erhielten.



Den Schülern der Astrid-Lindgren-Schule wurde ein herzlicher Empfang mit Kaffee und Kuchen bereitet. Zur kulturellen Umrahmung spielte ein Heimbewohner, Thomas Wende, bekannte Melodien auf einem Keyboard vor. Liegt die Schulzeit von Madlen und Petra zwar schon Jahre zurück, so denken sie doch

immer noch gern daran. Viele Erinnerungen wurden wach. Besuchten sie doch den größten Teil ihrer Schulzeit im Klinikum West die Geistig-behindertenschule. Bedanken möchten wir uns beim Heimleiter, Herrn Drath und bei der HESTIA-Mitarbeiterin

Frau Wittke für den herzlichen Empfang. Alle freuen sich schon auf die nächste Begegnung, die dann wieder in der Astrid-Lindgren-Schule stattfinden wird.

Ellen Mätzold / Carmen Buttkus
Astrid-Lindgren-Schule

Mitarbeiter stellen sich vor



Hallo, mein Name ist Steffi Wolff und ich bin 19 Jahre alt.

Ich wohne in Stralsund und habe hier in Stralsund auch die Grundschule und die Realschule besucht. Nach der Schule machte ich eine Einstiegsqualifizierung für Jugendliche in einer Tierarztpraxis. Nach diesen 11 Monaten

suchte ich eine neue Herausforderung, somit habe ich mich bei der Hestia um eine Ausbildungsstelle als Bürokauffrau beworben. Schon eine Woche später bekam ich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch, das gerade mal nur 10 Minuten gedauert hat. Zuerst dachte ich „das wird bestimmt eine Absage, so schnell wie ich da wieder draußen war!“. Herr Redieck sagte mir, dass sie sich am Anfang der nächsten Woche melden würden und so war es denn auch, ich bin aus allen Wolken gefallen! Noch am selben Tag habe ich meinen Ausbildungsvertrag abgeholt. Bis zum Beginn der Lehre hat es nicht lange gedauert. Die Mitarbeiter aus der Verwaltung haben mich alle freundlich aufgenommen, und mir macht die Zusammenarbeit sehr viel Spaß!

Mittlerweile habe ich mich schon gut eingearbeitet. Ich hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!!!

Hallo Ihr Lieben! Mein Name ist Sina Rogk und ich bin 23 Jahre alt. Ich komme aus Zingst und wohne seit fast vier Jahren mit meinem Freund und meinem Hund in Stralsund. Ich verfüge schon über eine abgeschlossene Ausbildung als Hauswirtschafterin. Einige Nebenjobs habe ich schon hinter mir (Tankstelle, Reinigung) und ich war bereits für ein Jahr bei der Wohlfahrtseinrichtung als Pflegehelferin angestellt. Dann habe ich in der Zeitung gelesen, dass die HESTIA eine Auszubildende als Altenpflegerin sucht und habe mich beworben. Seit dem 01.12.2009 bin ich nun bei der HESTIA im „Haus am Wald“ und mir gefällt es sehr gut dort. Ich möchte meine Lehre erfolgreich absolvieren und hoffe, dass ich eventuell bei der HESTIA bleiben kann.



Bewohner stellen sich vor ...



Hallo, mein Name ist Jörg Wachholz und ich wurde am 21.05.1963 in Stralsund geboren. Die ersten Jahre war ich zu Hause. Mit ca. 4 Jahren kam ich dann nach Krankenhaus West, Abteilung P 8. Danach war ich in der Werkstatt für behinderte Menschen, was mir großen Spaß machte. Seit dem 02.11.2009 wohne ich im „Haus am Wald“ im Wohnbereich „Linde“. Ich habe mich sehr gut eingelebt und wohne in einem gemütlichen Zimmer. Wenn ich am Samstag abgeholt werde, gehe ich erst einmal einkaufen und genieße dann das Wochenende mit meinen Eltern.

Kultur-Tipp



Kinofilm: „Avatar – Aufbruch nach Pandora“

Wir schreiben das Jahr 2154.

Ein Raumschiff macht sich zum wiederholten Mal zu einem unbekanntem Planeten auf. Pandora? Mit auf dieser Reise ist der ehemalige Marine-soldat Jake Sally.

Auf Pandora angekommen, soll er mit einem

Team von Wissenschaftlern an dem sogenannten Avatar-Programm mitwirken.

Es erwarten ihn unvorstellbar schöne und farbenreiche Landschaften aus üppigen Regenwäldern und fantastischen Pflanzen und Tieren – manche wunderschön, andere auch furchterregend. Zudem lernt er die Kultur der dortigen Eingeborenen (Na'vi) kennen und wie sie in vollem Einklang und perfekter Harmonie mit ihrer Umwelt leben. Da die Menschen aber nicht ohne Grund auf Pandora sind, sieht Jake sich gezwungen, eine Entscheidung zu treffen...

Christian Ottensmeier

PS: Im Cinestar Rostock hat man u.a. die Möglichkeit, diesen Film im 3-D-Kino zu sehen.

ES LOHNT SICH AUF JEDEN FALL!!!

Heimkino im „Haus am Wald“

Einmal im Monat ist es soweit; unsere Bewohner werden zur Kinovorstellung im Konferenzraum geladen. Wenn ungefähr eine Woche vorher der Film feststeht und angekündigt wird, fängt die Vorfreude an und einige Bewohner können es kaum erwarten.

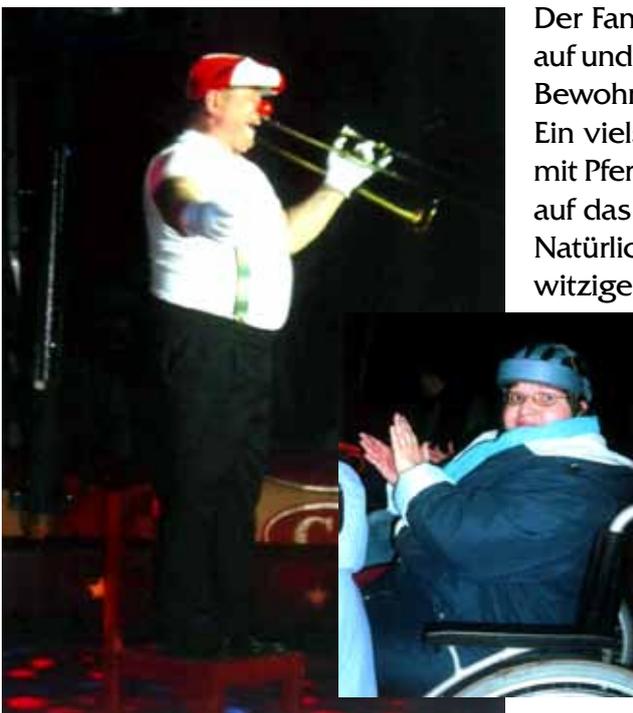
Das Angebot ist sehr vielseitig – vom alten Klassiker bis zu den Indianern und modernen

Animationsfilmen. Gerne sehen unsere Bewohner Filme an, die zum Lachen oder mitsingen sind. Dann herrscht immer gute Stimmung im vollen Raum.

Auch wenn die Vor- und Nachbereitung viel Arbeit macht, lohnt es sich allemal, wenn man die glücklichen Gesichter unserer Kinobesucher sieht.

Manfred Dürkoop

Zirkusluft schnuppern...



Der Familienzirkus Arena schlug seine Zelte in Stralsund auf und so ging es kurzentschlossen mit 12 interessierten Bewohnern dorthin.

Ein vielseitiges Programm von Artistik bis Tierdressuren mit Pferden, Dromedaren sowie Ziege und Hund warteten auf das Publikum.

Natürlich durfte ein Clown nicht fehlen, der mit seinen witzigen Späßen vor allem die Kinder – aber auch unsere Bewohner zum Lachen brachte.

Der besondere Höhepunkt war der Nachwuchsstar „Benito“, der mit seinen 16 Jahren mit waghalsiger Akrobatik am Schwungseil das Publikum verzauberte.

Ebenfalls sehenswert waren die „Arena-Brothers“ auf dem riesigen Todesrad.

Das zweistündige Programm hat unseren Bewohnern gut gefallen – auch wenn wir alle ziemlich durchgefroren waren.

Dörte Behrend, Dat Inselhus

Kartoffel - Hackfleisch - Auflauf mit Feta



Zutaten für 4 Portionen:

500 g Kartoffeln
2 Zwiebeln
1 Zucchini
4 Tomaten
6 EL Olivenöl
500 g Hackfleisch vom Rind
3 EL Tomatenmark
Salz und Pfeffer
1 Msp. Chilipulver
125 ml Brühe (instant)
125 ml Milch
30 g Butter
200 g Feta-Käse
1 Zehe Knoblauch

Zubereitungszeit: 30 Min.
Schwierigkeitsgrad: simpel
Brennwert p. P.: 750 kcal

Die Kartoffeln gründlich waschen und ca. 20 Min. garen. Zwiebeln schälen, hacken. Zucchini abbrausen, putzen und würfeln. Die Tomaten waschen, putzen und in Würfel schneiden. Öl erhitzen, das Hackfleisch darin krümelig braten. Zwiebeln und Zucchini zufügen, ca. 5 Min. andünsten. Tomatenmark, Salz, Pfeffer, Chilipulver und Brühe zufügen, ca. 10 Min. garen.

Kartoffeln abgießen, pellen, heiß durch die Presse drücken. Mit heißer Milch und Butter verrühren, salzen, pfeffern. 2/3 des Käses zerbröckeln. Die Knoblauchzehen abziehen und durch die Presse ins Püree drücken. Zerbröckelten Käse unterheben.

Den Ofen auf 175 Grad (Umluft: 155 Grad) vorheizen.

Tomatenmark zum Hackfleisch geben, abschmecken. Im Wechsel mit dem Kartoffelpüree nebeneinander in eine gefettete Auflaufform füllen. Übrigen Feta würfeln und darüber streuen. 20-25 Minuten überbacken.

Zum Schmunzeln



Sommergarten

Ein wunderschöner Sommertag. Die Vögel singen, die Bienen surren umher. In einem großen Obstgarten hängen reife Früchte an den Bäumen; Äpfel, Kirschen und Birnen. Alles ist friedlich. Mit einem Mal löst sich eine pralle, saftige Birne von einem Zweig und fällt gen Boden. Kurz vor dem Aufprall zieht sie nach oben und startet durch. Sie fliegt quer durch den ganzen Obstgarten, hin und her, auf und ab. Das geht minutenlang so, bis es einem Apfel zu blöd wird. Er winkt die Birne zu sich und sagt: „Hör mal, Du bist eine Birne. Du kannst nicht fliegen, also lass bitte den Quatsch!“ Die Birne schaut ihn treuherzig an: „Ooooooch, aber ich bin doch die Birne Maja!“

Suchrätsel

Thema: Tiere



E	R	W	T	Z	U	I	1 Adler
G	U	H	U	N	D	O	2 Fisch
E	Z	T	A	K	T	G	3 Frosch
P	F	E	R	D	I	N	4 Hummer
F	K	H	S	W	G	I	5 Hund
R	R	F	P	R	E	L	6 Insekt
E	A	D	L	E	R	R	7 Katze
G	T	K	H	M	P	E	8 Kuh
N	T	T	U	M	K	T	9 Maus
A	E	K	K	U	V	T	10 Pferd
L	S	E	V	H	R	E	11 Ratte
H	C	S	O	R	F	M	12 Schlange
C	F	N	V	L	M	H	13 Schmetterling
S	F	I	S	C	H	C	14 Tiger
A	S	U	A	M	E	S	15 Vogel
K	L	E	G	O	V	M	

Herausgeber: HESTIA

Pflege- und Heimeinrichtung GmbH
Hansestadt Stralsund

Redaktion: D. Behrend, A. Redieck,
J. Ziethen, I. Rohrschneider,
S. Fritz, C. Vierk, D. Siemund,
C. Ottensmeier, S. Käfer

E-Mail: claudia.vierk@hestia-hst.de

Druck: TYBE Druck Stralsund

Auflage: 300 Exemplare

Impressum